

aus dem Lande der Verheißung fortgeführt und unter die Heiden zerstreut. Wir werden sehen, wie gegenwärtig Türken und Araber durch unersättliche Raubgier jede Möglichkeit einer Cultur des Landes vernichten. In Hauran z. B. fand Burckhardt keinen Gemüsegarten, keine Obstbäume; sollen wir für Fremde säen? sagten die Einwohner. Disteln, welche nur auf fruchtbarem Boden gedeihen¹³⁾, bedecken, wie zum Spott, in zahlloser Menge die schönen Ebenen von Akre und Sebulon, als Zeugen des Fluches (1 Mos. 3, 18.).

„Ich muß gestehen,“ sagt Jowett¹⁴⁾, „daß es einen eigenen melancholischen Eindruck macht, wenn man so viel Land wüste liegen, und so wenige Einwohner im Lande sieht. Doch hat man keinen Grund, das Land von Natur für unfruchtbar zu halten. Seine gegenwärtige Unfruchtbarkeit kann keineswegs natürlichen Ursachen beigemessen werden, sondern deutet im eigentlichsten Sinne auf den richterlichen Fluch hin. Ein gerechter Gott hat in lang aufgeschobener Erfüllung seiner Drohungen das fruchtbare Land zur Wüste gemacht, um der Gottlosigkeit willen derer, die darin wohnten: aber es war diese Gottlosigkeit, diese wachsende Gottlosigkeit der Einwohner, selbst das Werkzeug, wodurch die entsetzliche Umwandlung geschah.“ — *Discite justitiam moniti!* —

9. Naturerzeugnisse Palästinas.

A. Mineralien.

Es ward erwähnt, daß Kreide und kreideartiger Kalkstein in Palästina herrschendes Gebirgsgestein sey, nur im nordöstlichen Palästina walte Basalt vor. Das Steinsalz und der Schwefel am Südeude des todten Meeres, und der Asphalt in demselben und zu Hasbeia wurden gleichfalls erwähnt. —

Im Segen Moses wird dem Affer verheißt: „Eisen und Erz sey an seinen Schuhen“ (5 Mos. 33, 23.). Nach Jos. 19, 24—31. sollte Affer (höchst wahrscheinlich) Orte des Libanon einnehmen¹⁾,

13) Clarke 401.

14) S. 308.

1) Z. B. Apher, welches Apha auf dem Libanon seyn dürfte (vgl. Jos. 13, 4. 5.); vermuthlich auch das Land der Sibiter (Byblus).

auf welchem Gebirge sich viele Eisengruben finden?). Weil Affer die Einwohner nicht vertrieb (Richter 1, 31.), so ging der Segen nicht in Erfüllung.

5 Mos. 8, 9. wird Palästina ein Land genannt, da die Steine Eisen sind. Dies scheint jedoch nicht sowohl auf das Eisenerz des Libanon zu zielen, als auf die weit verbreitete Basaltformation von Hauran, Ledscha und Dscholan. Ritter³⁾ bemerkt schon, daß der Name Basalt (nach Buttmann) von einer orientalischen Wurzel *vas*: Eisen, stamme; Plinius⁴⁾ vom Basalt sage: er sey *ferrei coloris et duritiae*. Unde et nomen ei dedit (Egyptus?). Das eiserne Bett des Königs Dg von Basan sey wahrscheinlich von Basalt gewesen, sagt Ritter, eben so seyen wohl Basaltthore unter den ehernen Riegeln der Städte Basans (1 Kön. 4, 13.) zu verstehen. Man kann den Basalt, da er bis 20 Procent Eisen enthält, Magneteisenstein häufig in denselben eingesprenkt ist, und er selbst an vielen Orten mit Eisenerzen verschmolzen wird, selbst als ein Eisenerz betrachten. Daß Moses ihn so betrachtet habe, dafür spricht dies, daß Burchardt erzählt: „selbst jetzt noch glauben die Araber, daß diese Steine (Basalt) hauptsächlich aus Eisen bestehen, und ich wurde oft gefragt, ob ich nicht wisse, wie man dasselbe herausbringen könne“⁵⁾. Der Basalt ward als ein vortrefflicher Pflasterstein in Bosra, Kanuath und andern Städten Haurans gebracht. Josephus erzählt: Salomo habe Jerusalem mit schwarzen Steinen pflastern lassen; unstreitig mit Basalt, den er wahrscheinlich aus der Arnongegend nahm⁶⁾.

2) „Die Gebirge in Kesruan und in dem Lande der Drusen sind mit Eisen angefüllt.“ Volney 1, 233. Eisenerz bei Schuair im Libanon erwähnt Burchardt S. 73.

3) II, 362 u. 363.

4) Hist. nat. XXXVI, 11.

5) Der Auslegung Ritters 1 c., daß der von Josephus (Bell. Jud. 4, 8, 2.) erwähnte Eisenberg ein Basaltzug sey, der vom obern Jordan bis Moabitis reiche, kann ich nicht beipflichten. Josephus sagt: dem westjordanischen Bergzuge gegenüber erstrecke sich ein zweiter von Julia bis Petra. In diesem Zuge (*ἐν τοῖσιν*) sey der sogenannte Eisenberg, der sich bis Moabitis erstrecke. Wir sahen, daß mittagwärts vom Mandhur bis zum Gebirge der Edomiter Kalkstein herrscht, und nur an wenigen einzelnen Punkten Basalt sich zeigt. Unter dem Eisenberge des Josephus möchte am ersten der Basalt nördlich vom Arnon (in el Kura) zu verstehen seyn.

6) Joseph. Antiq. 8, 7, 4.